



7. GESUNDHEITSKONGRESS

12. SEPTEMBER 2022

„DIGITAL UND FLEXIBEL – ABER AUCH GESUND?
DIE NEUE ARBEITSWELT IN DER
NIEDERSÄCHSISCHEN LANDESVERWALTUNG“



Erstmals nach drei Jahren hat am 12. September 2022 der Gesundheitskongress der Niedersächsischen Landesverwaltung in der Akademie des Sports in Hannover stattgefunden. Es war der insgesamt siebte Kongress, zu dem das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport über den Beratungsservice Gesundheitsmanagement eingeladen hatte.

Die rund 200 Teilnehmenden aus den Bereichen Gesundheitsmanagement, Arbeitsschutz und Personal nutzten die Gelegenheit zum ausgiebigen fachlichen Austausch und zur ressortübergreifenden Vernetzung. Auf sie wartete natürlich auch ein abwechslungsreiche Programm, durch das Thomas Altgeld führte. Er ist Geschäftsführer der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.



[Prof. Draganos Vortrag im Video ansehen \(externer Link\)](#)

Fachvorträge

Zwei informative Fachimpulse läuteten die Tagung ein. *Prof. Dr. Nico Dragano* vom Universitätsklinikum Düsseldorf verdeutlichte eindrücklich, wie sich die zunehmend digitalisierte Arbeitswelt in Gestalt von „Techno-Stress“ auf die (psychische) Gesundheit von Beschäftigten auswirken kann. Hier bestehe laut zahlreicher Studien eine Zusammenhang, doch rät Prof. Dragano zu einer differenzierten Betrachtung. Denn die digitale Technik selbst sei nicht immer der direkte Stressauslöser, sondern es spielten nach wie vor auch die verschiedenen Arbeitskontexte eine maßgebliche Rolle, von der Führung durch Vorgesetzte über die Arbeitszeitmodelle bis hin zu den persönlichen und kollegialen Arbeitsbeziehungen.

Prof. Dragano zufolge stellt die mobile Arbeit für die einen ein Mehr an flexibler Arbeitsgestaltung und Lebensqualität etwa aufgrund geringerer Pendlerzeiten dar. Für die anderen führe sie zu faktisch längeren Arbeitszeiten und „kontaminiere“ das Wohlbefinden. Wie kann also das Arbeitsumfeld gesund gestaltet werden? Zu den wichtigsten Grundsätzen zählt Prof. Dragano klare Regeln zur Erreichbarkeit, regenerative Pausen, eine unterstützende Organisationskultur oder die Vermittlung grundlegender technologischer Kompetenzen und Selbstsicherheit.

Dr. Beatrix Behrens, Bereichsleiterin für Organisationsmanagement bei der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, nahm die Veränderungen von Arbeitsprozessen und insbesondere deren Auswirkungen auf das Gesundheitsmanagement im öffentlichen Dienst in den Blick. Sie erläuterte zunächst den Begriff der „New Work“, der insbesondere von agilen, flexiblen und partizipativen Organisationsstrukturen bestimmt sei. Arbeit sei hier ein Mittel, um u.a. Freiheit und Selbständigkeit der oder des Einzelnen zu realisieren. Für öffentliche Verwaltungen sei "New Work" allerdings „oftmals noch reine Theorie“. Wichtig erscheint es Dr. Behrens, den epochalen und komplexen „Kulturwandel“ der Arbeitswelt durch ein ganzheitliches Verständnis von Gesundheit und des Wohlbefindens der Beschäftigten anzugehen. Aspekte wie Demografie, Diversität, Generationenmanagement, Teilhabe und Anerkennung sollten hier ebenso mitgedacht werden wie ein neues Rollenverständnis von Führung.



Lunch-Talk

Im Rahmen einer Podiumsdiskussion am Mittag standen die großen Zukunftsfragen der Arbeitswelt im Mittelpunkt. Der *Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius*, beschrieb den massiven Wandel in der Arbeitswelt, den die Landesverwaltung in fast allen Bereichen derzeit erlebe: "Die Landesregierung hat seinerzeit sehr schnell und flexibel auf die Notwendigkeit von Homeoffice reagiert und es überall dort eingerichtet, wo es irgendwie ging. Gleichzeitig wurde während der Pandemie eine neue, umfangreiche Vereinbarung mit den Gewerkschaften für alle Mitarbeitenden des Landes verabschiedet, welche die neuen Arbeitsformen regelt. Diese Vereinbarung ist seit einem Jahr gültig und stellt die Arbeit im Land komplett auf neue Füße." Der Minister fügte hinzu: "Neben den Annehmlichkeiten mobilen Arbeitens wie Flexibilität, Vertrauen und Wertschätzung müssen wir uns auch intensiv mit den schwierigen Bereichen auseinandersetzen, also den Gefahren von Entgrenzung, Überlastung oder Isolation und deren langfristige Auswirkungen auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Landesverwaltung."



Dr. Behrens Vortrag im Video ansehen
(externer Link)



Wie Dr. Behrens auch in der darauffolgenden Diskussionsrunde am Mittag darlegte, bedürfe es insgesamt einer neuen Gesundheitsstrategie, in der die Organisations- mit der Personalentwicklung Hand in Hand gehe, in der die Auswirkungen von Reorganisationsprozessen auf die Gesundheit der Beschäftigten von Anfang an berücksichtigt werden und in der die Eigenverantwortung und Selbstorganisation Unterstützung und Förderung finden.

Alexander Zimbehl, Landesvorsitzender des Niedersächsischen Beamtenbundes und Tarifunion (NBB), sagte: „Die digitale Transformation ist ein lebendiger und auf die Zukunft ausgerichteter Prozess, der nur in Form eines Miteinanders im Interesse aller Beteiligten vorangetrieben und gestaltet werden kann. Daher gilt es unbedingt, Ängsten und Vorbehalten auf Seiten der Belegschaften zu begegnen, um gemeinsam an einer modernen Verwaltung in Niedersachsen zu arbeiten.“



Detlef Ahting (l.), Alexander Zimbehl (r.)

Detlef Ahting, verdi-Leiter des Landesbezirks Niedersachsen/Bremen sagte: „Gute und gesunde Arbeitsstrukturen sind ein wichtiger Wettbewerbsfaktor, um gute Fachkräfte auch für den öffentlichen Dienst gewinnen und halten zu können. Das geht weit über die Möglichkeit mobiler Arbeit hinaus“. Er wünsche sich eine „Arbeitskultur, in der ausreichend Raum für einen direkten kollegialen, sozialen und kreativen Austausch“ bestehe.

Workshops

Am Nachmittag erhielten die Teilnehmenden in insgesamt sechs Workshops fachliche Impulse für ihre Arbeit.



Workshop 1) Aus der Praxis: Das Experiment "Flexoffice"

IT.Niedersachsen

Mit dem „Flexoffice“ geht IT.Niedersachsen neue Wege und bietet seinen Mitarbeitenden vielfache Möglichkeiten der (mobilen) Arbeitsplatzgestaltung. Unter anderem können die Beschäftigten ihren Primärarbeitsplatz zuhause oder in der Dienststelle wählen.

Im Workshop wurde das Modell vorgestellt und diskutiert, was Dienststellen u.a. bei Desksharing-Lösungen beachten sollten.

Workshop 2) Aus der Praxis: Vom analogen in den digitalen Arbeitsalltag

Ulrike Engelmann, Nds. Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz

Wie gestalten wir unsere Zusammenarbeit in der neuen Arbeitswelt? Im Niedersächsischen Umweltministerium werden die Referate und ihre Beschäftigten u.a. in Reflexionsworkshops in die Diskussion darüber eng eingebunden.

Ulrike Engelmann erläuterte die Einzelheiten der Arbeitsregelungen in ihrem Haus und diskutierte mit den Teilnehmenden, wie der damit verbundene Partizipationsprozess erfolgreich gestaltet werden kann.

Workshop 3) Die Form mobiler Arbeit mit den Anforderungen des Arbeitsschutzes vereinbaren – Wie kann das gelingen?

Antje Juschkat und Christian Hecht, Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Hannover; Stefan Pemp, Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Mobile Arbeitsformen sind ein Ausdruck unseres neuen Arbeitsalltags. Aber was bedeutet das für den Arbeitsschutz, wenn immer mehr Beschäftigte auf mobiles Arbeiten zuhause oder unterwegs zurückgreifen? Diese und viele weitere Fragen standen im Mittelpunkt dieses Workshops, der mit rund achtzig Teilnehmenden am stärksten besetzt war. An Stellwänden wurden Ideen und Gedanken zu verschiedenen Fragestellungen zusammengetragen.



Workshop 4) Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung in der mobilen Arbeitswelt

Michael Gümbel, Beratungsstelle „PAG – Perspektive Arbeit & Gesundheit“, Hamburg

In diesem Workshop wurden die gesetzlichen Grundlagen der GBA vorgelesen. Die Erfahrungen aus der Praxis sowie Fallstricke wurden kontrovers diskutiert.

Workshop 5) Gesundes Führen auf Distanz: Worauf kommt es an?

Antje Mein, Institut Gesunde Karriere

Die hybride Arbeitswelt stellt besonders Führungskräfte vor neue Herausforderungen. Im Workshop reflektierten die Teilnehmenden, was ein neues Rollenverständnis ausmacht und welche Erwartungen an eine gesunde Führungskultur bestehen, die nicht zuletzt als wegweisend für die zukünftige Gewinnung von Fachkräften gesehen wird.

Workshop 6) Ein anderer Umgang mit Stress: Ressourcentraining durch praktische Übungen

Jan Kolz und Vincent Barth, Nds. Ministerium für Inneres und Sport, CARE-Beratung

Stressfaktoren lassen sich abbauen, indem eigene schon vorhandene Ressourcen gezielt genutzt werden. In diesem Workshop gaben die Kollegen aus der CARE-Beratung den rund zwanzig Teilnehmenden mit Atem- und Entspannungsübungen praktische Anleitungen an die Hand, um ihre Ressourcen zu erkennen und einzusetzen.

Wie sich die Arbeitswelt in Zukunft weiterentwickeln könnte, verriet Prof. Dr. Sabine Remdisch von der Leuphana-Universität Lüneburg in ihrem Schlusswort – passenderweise digital zugeschaltet aus dem Silicon Valley.

Dokumentation

Ein Kurzvideo der Tagung (Agentur Zirr.TV) finden Sie auf dem Youtube-Kanal des Nds. Ministerium für Inneres und Sport (externer Link).



Erkenntnisse und Arbeitsergebnisse hat Tanja Föhr grafisch erfasst, die Sie hier herunterladen können.



Impressionen



Kontakt

Gerne steht Ihnen das Referat Z5 des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport bei Fragen zu diesem Tagungsbericht oder Anregungen rund um das Thema mobile Arbeitsformen zur Verfügung:
MI-ReferatZ5@mi.niedersachsen.de

Den Beratungsservices Gesundheitsmanagement Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. erreichen Sie unter: beratungsservice@gesundheit-nds.de